

Unser letztes Spiel

Von Glennstar

Es war erschreckend ruhig in der Umkleide.

Jeder versuchte es zu unterdrücken oder es zumindest zu vertuschen, aber man konnte Nervosität spüren. Einfach weil es so leise war. Nicht einmal Lev sagte etwas und das war noch nie vorgekommen.

Wer hätte gedacht, dass ausgerechnet das Spiel gegen Fukurodani so beeinflussen würde?

Eigentlich hätte ich es mir denken können, dass es irgendwann dazu kommen würde, dass wir gegen sie spielen mussten.

Natürlich würden sie es im Turnier auch so weit bringen.

Sie waren gut. Sie waren wirklich gut, aber hätten wir nicht schon früher aufeinander treffen können?

Hätte das überhaupt etwas geändert?

Wahrscheinlich nicht. Es wäre immer für einen von uns das letzte Spiel gewesen. Nicht das letzte Spiel für Nekoma, aber das letzte Spiel, das ich gegen Bokuto hätte. Für einen von uns wäre die Highschool Volleyballkarriere beendet. Er oder ich, einer von uns würde gewinnen und Tokio vertreten, der andere verlieren und somit nicht mehr mit seinem Highschool Team spielen.

Das war nun einmal so.

Immer.

Für ein paar Spieler war es immer das letzte Spiel.

Allerdings hatte ich mir noch nie zuvor solche Gedanken gemacht.

Einfach weil es normal war, dass die Verlierer nicht mehr weiterspielen könnten.

Einfach, weil es mir schon fast egal war, dass es einige nicht mehr schaffen würden.

Das klang vielleicht hart, aber wenn ich das Team nicht kannte, dann konnte ich auch nicht mitfühlen.

Man dachte, dass es schade war, dass die anderen nicht mehr weiterspielen könnten, aber das war eben der Lauf der Dinge.

Außerdem war es kein Weltuntergang, wenn man es nicht geschafft hatte in der Highschool die Meisterschaft zu gewinnen. Jedenfalls war es immer so gewesen.

Daran konnte man nichts ändern, warum sollte man also seine Gedanken daran verschwenden?

Vielleicht lag es auch daran, dass ich in meinem letzten Jahr war. Ich wurde sentimental.

Es gab Dinge, über die man einfach nicht nachdachte, bis es nicht mehr anders ging, weil es soweit war.

Es war immer so.

Die Drittklässler, die verlieren würden, hätten keine Chance auf ein weiteres Turnier mit ihrer Schule. Sie könnten später noch weiterhin Volleyball spielen, aber dann wäre alles anders.

Neue Gegner, neue Teams und eine völlig neue Herausforderung.

Ich war mir nicht sicher, ob ich bereit dafür war.

Nicht, dass ich eine Wahl hätte oder so.

Allerdings wäre es mir lieber, wenn einfach wieder alles so wäre wie immer.

Dann wäre es ärgerlich, wenn wir hier verlieren würden, aber ich würde meine Revanche bekommen. Ich hätte niemals gedacht, dass ich das mal denken würde, aber es wäre schön, wenn wir einfach beide gewinnen könnten.

Solche Gedanken waren neu für mich.

So war es mir das ganze Turnier nicht ergangen.

Ein Team musste gewinnen und eins musste verlieren. Das war der Sport.

Es lag einfach daran, dass dieses Spiel ausgerechnet gegen Bokutos Team sein würde. Genau diese Tatsache ließ mich realisieren, dass es das gewesen war.

Keine idiotischen Trainingscamps mehr, in denen Kenma mehr als genervt sein würde, weil Bokuto und ich Schwachsinn erzählten. Keine wirkliche Möglichkeit unser neugewonnenes Opfer Tsukki zu ärgern. Keine offiziellen Spiele mehr gegeneinander.

Wir würden unsere vertraute Umgebung verlassen müssen und es läge etwas Neues vor uns.

Es wäre alles anders. Selbst wenn wir zum Trainingscamp gehen würden, um die anderen zu sehen, wäre es nicht wie früher. Wir wären nicht mehr Teil des Teams. Es hätte sich bis dahin schon ein neues geformt.

Es würde nie wieder so sein, wie es jetzt war.

In Gedanken vertieft zog ich mir meine Jogginghose und die Jacke aus. Ich durfte jetzt nicht daran denken, dass dies das letzte Spiel gegen Bokuto war. Wir mussten uns auf das Spiel konzentrieren und dafür sorgen, dass wir unsere Ziele erreichten. Es wäre schwer, aber wir könnten es schaffen.

Während ich alle Sachen in meiner Tasche verstaute, stellte sich Kenma neben mich. Ob er wohl ohne mich klar kommen würde? Ich glaubte daran, aber tat er das auch? Es

war schon immer so gewesen, dass er sich kleiner machte, als er war. Würde er sich noch mehr hinter seinen Videospiele verstecken und sich gar von dem Team abwenden?

Eigentlich konnte ich mir nicht vorstellen, dass er jetzt aufhören würde Volleyball zu spielen, aber so ganz sicher war ich mir bei ihm nie.

Grinsend schaute ich in sein Gesicht und hoffte, dass er meine Gedanken nicht lesen könnte, so wie ich seinen Blick deuten konnte. Er wollte etwas sagen. Scheinbar etwas, das ihm unangenehm war.

War ich zu sehr abgedriftet? Hatte das Einfluss auf das Team? Natürlich hätte es einen gewissen Einfluss, wenn er Captain neben der Spur war, aber ich hätte nicht gedacht, dass es so schlimm war. Oder hatte er etwa Schmerzen und könnte nicht spielen?! Gerade als ich etwas sagen wollte, schaffte er es doch seine Stimme wieder zu finden. „Sagst du es noch einmal?“

Überrascht blickte ich ihn an. Das war das letzte, was ich von ihm erwartet hatte. Kein Wunder, dass es ihm schwer gefallen war, etwas zu sagen. Mein typisches Grinsen machte sich in meinem Gesicht breit. „Oho, ich dachte du hasst das?“ Genervt schaute mein bester Freund zur Seite und er schien es direkt zu bereuen, dass er mich das gefragt hatte.

„Ich hasse es auch, wenn du oho machst, das hält dich trotzdem nicht davon ab es zu tun.“ Genervt verdrehte er die Augen und verstaute zu guter Letzt noch seine Konsole in seiner Tasche. Ja, das würde ich vermissen.

Als alle umzogen waren, lagen die Blicke auf mir. Es war meine Aufgabe als Captain noch etwas zu sagen. Auch wenn ich mir dieses Mal gar nicht so sicher war, was ich sagen sollte.

„Okay Leute. Ihr wisst, wie schwierig dieses Spiel ist, aber wir schaffen das! Wir müssen einfach alles geben und als eine Einheit spielen.“

Ich machte kurz eine Pause und schaute zu meinem Team. Es waren nur ein paar Jahre gewesen und doch hatte ich das Gefühl, dass wir ewig zusammen gespielt hatten.

Genau deshalb durfte es für uns noch nicht zu Ende sein.

Wir hatten uns fest vorgenommen, dass das Duell der Müllhalde auf großer Bühne stattfinden würde.

Ich wollte ein Teil davon sein und nicht nur Zuschauer.

Auch wenn ich daran glaubte, dass Nekoma auch in Zukunft noch eine wichtige Rolle spielen würde. Das Team war gut und das wäre es auch noch ohne mich.

Grinsend schielte ich noch einmal zu Kenma und gab den anderen dann das Zeichen noch enger zusammenzukommen. Sie traten näher und wir bildeten einen Kreis.

„Wir sind wie das Blut in unseren Venen. Wir müssen haltlos fließen. Haltet den Sauerstoff und euren Verstand in Bewegung. Zeigen wir ihnen, was wir können!“

Laut, wie ich es gewohnt war, antworteten die anderen und wir gingen in die Halle.

Die Stimmung hier war völlig anders. Es war unglaublich laut.

So als hätte man vergessen die Lautstärke leiser zu stellen und würde nun von Musik auf voller Lautstärke erschreckt.

Das war aber nicht unbedingt etwas Schlechtes. Im Gegenteil. Es rüttelte mich wach.

Die Rufe unserer Mitschüler, von Verwandten oder Freunden, die uns anfeuern wollten, waren das einzige, das ich hier jetzt wahrnahm.

Mein Blick ging zu unserem Trainer, der mir aufmunternd zunickte. Ich war ihm wirklich dankbar darüber, dass ich zunächst alleine mit dem Team sprechen konnte und er bereits die Halle betreten hatte.

Nekomata-sensei richtete nun einige Worte an uns, ich schaute jedoch zum anderen Team, das sich bereits aufwärmte. Bokuto wirkte wie immer, man konnte ihn laut und deutlich hören und das obwohl eine unglaubliche Lautstärke in der Halle herrschte.

So war er einfach.

Es war irgendwie beruhigend ihn so zu sehen. Jedenfalls so lange, bis sich unserer Blicke trafen. Das Grinsen war immer noch da, er grinste mich breit an, allerdings erreichte es nicht seine Augen. Es fehlte das übliche Strahlen, das er immer hatte, wenn er einen anlachte.

Auch er war wohl angespannt.

Wahrscheinlich ging es ihm gerade wie mir, immerhin waren wir in derselben Situation. Überraschend war nur, dass er das so gut verstecken konnte, sonst schaffte er das nicht.

Bei dem Gedanken, an die emotionalen Ausfälle Bokutos schaffte ich es nicht ein Grinsen zu unterdrücken. Auch das würde ich unglaublich vermissen. Leider war mein Grinsen scheinbar sehr unangebracht, denn Kenma stieß mich unauffällig an. Nekomata-sensei sprach immer noch und ich hatte kein Wort von dem, was er gesagt hatte, mitbekommen.

Wenn das hier wirklich mein letztes Spiel sein sollte, würde ich mich unglaublich darüber ärgern, dass ich nicht aufgepasst hatte. Wir mussten gewinnen, damit niemand unterstellen konnte, dass ich beim letzten Spiel nicht aufgepasst hatte.

Während wir uns aufwärmten, schaffte ich es mich wieder komplett auf mein Team konzentrieren. Jetzt ging es nur um Nekoma und nichts anderes. Wieso war das nur so schwer?

Kenma erzählte mir genervt, was ich gerade bei der Ansprache verpasst hatte und ich erklärte Lev noch ein paar Sachen, was er mit einem energischen Nicken erwiderte. Im Spiel würde er das wahrscheinlich eh nicht so hinbekommen und instinktiv handeln. Er war nun einmal ein Hitzkopf und spielte noch nicht lange Volleyball. Sein Ehrgeiz würde ihm jedoch helfen, das Spiel schnell zu beherrschen. Zu gerne wäre ich dabei, wenn er sich immer weiterentwickelte und immer besser werden würde.

Wenn ich mir mein Team so ansah, war eigentlich alles wie immer. Natürlich war es ein wichtiges Spiel, aber es war nicht das erste Spiel in einer K.O.-Runde, das wir bestreiten würden. Ich hatte Vertrauen in sie. So langsam kam auch endlich die Vorfreude auf das Spiel bei mir auf.

Wir kannten Fukurodani genau. Wir hatten schon so oft gegen sie gespielt.

Es würde das Spiel schwierig machen, weil das auf Gegenseitigkeit beruhte, aber wir wussten, was uns erwarten würde. Sie waren stark, aber nicht so stark, dass wir keine

Chance hätten. Wichtig war, dass wir als Einheit spielten und nicht zulassen würden, das Bokuto viele Punkte machte.

„Bereit für das große Spiel?“ Yaku und Kai stellten sich zu mir und sahen mir erwartungsvoll an. Auch für sie könnte es das letzte Spiel ihrer Schulzeit werden. Ich wusste, dass diese Erwartungen nicht mir allein galten, sondern der Erwartung an das Team für dieses Spiel. Wir wussten alle, dass das etwas Großes werden würde. „Natürlich.“ Mein Blick wanderte zum Coach. Er bekam alles mit, das wusste ich. Mit Sicherheit war ihm aufgefallen, dass ich gerade nicht zugehört hatte und er hatte es einfach toleriert. Deshalb beschloss ich ihm zu zeigen, dass ich es ernst meinte und mir das Spiel wichtig war. Ich sprach lauter als nötig, auch wenn meine Lautstärke die von Bokuto oder Yamamoto niemals erreichen würde, worüber ich aber auch ganz froh war. „Schließlich haben wir doch ein Versprechen einzulösen oder? Nekomata-sensei soll doch die Schlacht der Müllhalde erleben.“

Die anderen beiden Drittklässler lachten und Nekomata-sensei lächelte.

Es fühlte sich so an als würden wir es wirklich schaffen.

Fast schon so als hätten wir es verdient, auch wenn ich wusste, dass das andere Team es auch verdient hätte.

Wir machten damit weiter uns aufzuwärmen und mit jedem Ballkontakt war ich entspannter. Volleyball war das, was mir wichtig war. Es beruhigte mich einfach zu spielen.

Erst als ich nach vorne musste, um dem Captain des anderen Teams die Hand zu schütteln, kam die Anspannung wieder zurück. Ich konnte deutlich erkennen, dass es Bokuto genauso ging.

Das machte es noch etwas schlimmer. Einfach, weil das nicht wir waren.

Bokuto und ich, das waren zwei Idioten, die den Sport liebten.

Die oft nicht wussten, wann die Grenze überschritten war und die alles locker sahen.

Wir waren nicht die ernstesten Teamcaptains, für die der Sieg alles zählte.

Natürlich gab es nichts Besseres als einen Block, der verhinderte dass das andere Team punktete, aber in erster Linie ging es doch darum mit seinem Team etwas zu erreichen und Spaß zu haben.

Jedenfalls war das immer so gewesen.

Da war es aber auch nicht das letzte Spiel.

Wir gingen aufeinander zu und reichten uns die Hände.

„Auf ein gutes Spiel.“

Den Schiedsrichter schien es kurz zu verwirren, dass wir nicht unsere Hände losließen, um direkt zu unseren Teams gehen zu können, sondern noch stehen blieben und uns ansahen.

„Geben wir unser bestes, Kuroo.“

„Zeigen wir ihnen unser Finale, Bokuto!“

„Der Verlierer muss den Gewinner dann aber anfeuern!“

„Finde ich echt lieb von dir, dass du Nekoma anfeuern möchtest, Bo.“

Erst jetzt schien die Anspannung komplett von uns abzufallen.
Niemand würde dem anderen etwas schenken wollen.
Es wäre ein Spiel in dem wir alles gaben und, Freundschaft hin oder her.

Wieder grinsend ging ich mit meinem Team auf Position.
Für einen kurzen Moment schloss ich die Augen und ließ die Atmosphäre in der Halle auf mich wirken.
Dieses Gefühl wollte ich speichern.
Die Aufregung, die Vorfreude und dieses Kribbeln wegen der Ungewissheit, was kommen würde.

Auch wenn danach etwas Neues anfangen würde, so war das hier doch ein wichtiger Teil von mir.
Und wäre es das letzte Spiel, dann wüsste ich wenigstens, dass Furukodani ihr Bestes geben und uns gut vertreten würden.
Einfach hätten sie es mit uns als Gegner aber keineswegs.
Wir würden bis zuletzt kämpfen.